

# Soforthilfe für die Seefelder Mühle

**KULTUR** Rund 12 000 Euro für Investitionen in Außenbereich und Digitalisierung

**SEEFELD/BI** – Die Seefelder Mühle kann weiter in ihre Zukunftsfähigkeit investieren. Möglich macht das ein Zuschuss von 12 655 Euro aus dem Förderprogramm „Land intakt – Soforthilfeprogramm Kulturzentren“ der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien, Monika Grütters (CDU).

Das teilt die CDU-Bundestagsabgeordnete Astrid Grote-lüschen mit. Vergeben wird das Geld vom Bundesverband für Soziokultur (BVS).

## Insgesamt 16 000 Euro

Gesche Gloystein, die Geschäftsführerin der Seefelder Mühle, freut sich über den Erfolg ihres Antrags. Damit kann das ländliche Kulturzentrum Investitionen von insgesamt 16 000 Euro finanzieren; gut 3000 Euro steuert es dafür aus eigenen Mitteln bei.

Ein Teil der Investitionen fließt in die Aufwertung des Außengeländes. So sollen neue Tische, Stühle und Bänke für die Terrasse sowie Picknicktische für die Fläche hinter der Mühle angeschafft wer-



An der Seefelder Mühle: Astrid Grote-lüschen sowie Cornelia Iber-Rebentisch, Bärbel Logemann und Gesche Gloystein (von links) vom Trägerverein der Kulturstätte BILD: SVENJA SWIUGHUIZEN

den, erläutert Gesche Gloystein. Das ist Teil der Umgestaltung des Außengeländes, die für nächstes Jahr vorgesehen ist, wenn der Parkplatz auf der gegenüberliegenden Seite der Hauptstraße zur Verfügung steht. Das Mühlenteam will dann mehr Veranstaltungen unter freiem Himmel anbieten.

Der zweite Teil der Investitionen fließt in die Digitalisierung, etwa in ein neues Aufnahmegerät.

Wie Gesche Gloystein anfügt, stehen noch mehrere weitere Zuschussanträge aus der Seefelder Mühle zur Entscheidung an.

## Für Dauer-Förderung

Die Bundestagsabgeordnete Astrid Grote-lüschen verweist ausdrücklich auf den Ortstermin mit den beiden CDU-Landesministern Bernd Althusmann (Wirtschaft, Lüneburg) und Björn Thümler

(Wissenschaft, Berne) am vergangenen Freitag in der Mühle. „Die knappen Budgets und die wachsenden Herausforderungen machen neben der akuten Lage vielen Kulturstätten die Arbeit nicht leichter“, sagt Astrid Grote-lüschen. „Deshalb wäre eine kontinuierliche Förderung zur Unterstützung der vielen Ehrenamtlichen und damit Anerkennung, auch durch die Kommunen, notwendig. Dafür setze ich mich seit Jahren ein.“